Komplizierte Liebesgeschichte erst am Ende spannend

Guten Abend.

Ich habe wieder eine neue Idee angefangen. Vielleicht sollte ich einen Roman über einen Romanschreiber schreiben, der immer wieder neue Romane anfängt, aber sie nicht zu ende schreibt.[/Ironie] Nein, es ist eine komplizierte Liebesgeschichte. Aber ich merke, dass ich immer nur Gerüste anfange und dann völlig überfordert bin, wenn ich merke, dass ich eine Entscheidung treffen muss, die mir schwerfällt.

Ich möchte kurz mein bisheriges vorgehen schildern. (Ich habe noch nichts zu ende gebracht. Höchstens Kurzgeschichten und ein paar wenige Gedichte.) Ich bekomme eine Idee für eine Geschichte. Dann denke ich darüber etwas nach und male es mir aus. Danach versuche ich Stationen/Meilensteine zu notieren, die es in der Geschichte gibt. Meistens ist das erstmal nur ein Entwurf. Dann versuche ich immer detailierter diese Stationen/meilensteine aufzuspalten. Mein Ziel wäre eigentlich, dass ich alle Kapitel des Buches schon kenne. Das versuche ich voranzutreiben, in dem ich überlege, welche Personen ich brauche und welche Orte. Dann versuche ich Personen und Orte zu beschreiben. Das alles versuche ich in die Stationen mit einzuflechten. Ich schreibe dann zum Beispiel: Hier muss ein Kapitel rein über ein früheres Erlebnis des Charakter B, damit der Leser ihn besser versteht. Es geht um ein missglücktes Camping Wochenende. Der Leser soll sein Charakter daran erkennen, wie er damit umgeht... (Ich werde jetzt nicht ins Detail gehen, weil es jetzt aus dem Stehgreif ohne überhaupt eine Idee ist. Es ist auch nicht wichtig, so lange das Prinzip verstanden wird.)

Manchmal fällt es mir sehr schwer und ich scheitere daran, dass ich Nebencharaktere brauche, die dem Leser zwar nur mit Namen vorgestellt werden, die ich aber eigentlich trotzdem besser kennen müsste/sollte. Ich merke, dass mir sonst schwerfällt zu schrreiben. Aber mir kommen dann keine Ideen mehr für Charaktere oder ich verliere die Lust/Motivation. (Insofern wirklich Respekt für jeden der einen Roman fertig schreibt.)

Oder ich habe das, was mich zurzeit am meisten nervt. Ich muss verschiedene Entscheidungen treffen, die die ganze Geschichte umkremplen können.

Momentan sind das konkret folgende Punkte:

Die Geschichte ist, dass ein Mann und eine Frau eine Beziehung eingehen. Die Beziehung ist ungleich, weil er wie ein Vater und sie wie eine Tochter ist. Sie geht regelmäßig fremd(Aber sie soll so naiv sein, dass sie als unschuldig gilt. Zumindest in seinen Augen.). Er weiß es, will aber die Beziehung nicht aufs Spiel setzen und kann ihr verzeihen. Bis sie mit seinem besten Freund fremdgeht.

Sehr ursprünglich war geplant, dass der Roman sich über die Dauer ihrer Beziehung zieht und es mit dem Seitensprung mit seinem Freund endet. Er verlässt sie noch und sie ist sehr unglücklich. Oder er bringt sie sogar um und Ende. Jetzt habe ich aber die Idee bekommen, dass es vielleicht spannender für den Leser ist, wenn gerade der Seitensprung thematisiert wird und die Reaktionen darauf. Mir ist ehrlich gesagt aufgefallen, dass ich zwar sage, dass sie eine Beziehung führen und ich damit den Roman füllen wolte, aber ich weiß gar nicht, was ich darüber schreiben soll. Ja, sie lernen sich kennen, verbringen den Alltag miteinander und lieben sich. Dann kann ich ihre Seitensprünge noch erzählen und wie er immer wegguckt, aber wo ist das spannend? Wenn sie dann aber mit den besten Freund fremdgeht, verlässt er nur die Beziheung oder bringt sie eben noch um und Ende. Es fehlt ein Konflikt oder er fängt erst am Ende an und löst sich zu schnell auf.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Komplizierte Liebesgeschichte erst am Ende spannend

Nur wie soll ich den Seitensprung an den Anfang stellen? Dann müssten alle weiteren Seitensprünge vor allem deshalb schmerzhaft sein, weil sie an den ersten erinnern. Er würde sie irgendwann verlassen, weil er nicht mehr kann.

Oder ich nehme das vom Anfang als Art Vorgeschichte und Einleitung und dann geht der Roman aber erst los. Aber müsste er dann nicht versuchen auch damit zu leben und die Beziehung aufrecht zu erhalten?

Ein anderer Punkt den ich gerade nicht entscheiden kann, betrifft das Vater-Tochter-Verhälttnis. Wie soll er sein? Ist er eher wie ein guter Vatwer oder genießt er das Machtgefälle. Oder bekomme ich es hin beides unter einen Hut zu bekommen. Ich meine es ist klar: Er liebt sie und möchte, dass es ihr gut geht, aber gleichzeitig ist sie eigentlich nicht genug für ihn. Sie ist naiv und manipulierbar. Er leidet darunter keine ernsten Gespräche mit ihr führen zu können. Ja, jetzt die Entscheidung zu treffen, ob er eher ein Arsch ist und die Situation ausnutzt oder ob er schon fast ein Heiliger ist, der sich dieses armen Kindes angenommen hat. Darin eine Entscheidung zu treffen finde ich schwierig. Wahrscheinlich wird es ein innerer Konflikt werden. Zum Beispiel die Frage: Warum verlässt er sie nicht? Weil er weiß, dass sie an der Trennung seelisch zusammenbricht? Oder weil er selber fremdgeht und ihm das schlechte Gewissen einholt?

LG
GryphiusTwain

Diskutieren Sie hier online mit!